



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Der Dähnische / Chur=Brandenburgischen und
Münsterischen Kriegs=Heere... Gedruckt im Jahr 1675.**

1675

Der Dänischen / Chur-Brandenburgi-
schen und Nünsterischen Kriegs-Heere

In

Pommern und Brehmen /

allerneulichste und gewisseste

Berichtungen /

Betreffend die Eroberung Burtehude / Be-
setzung des Passes Damngarten / Belägerung
Wismars / Blockirung der Haupt-Stadt
Stade/u. a. m.

Am 22. Weinmonats 1. November
heraus gegeben.

— — — — —
Gedruckt im Jahr 1675.

Aus dem Königl. Dänischen Haupt-Quar-
tier zu Damgarten in Dommern / vom 8. Octob.

Nachdem Ihre Königl. Majest. unlängst
für diesem Paß geräcket / haben sich die
Schweden mit Ihrer ganzen Macht zu
Ross und Fuß / auch ihrer Artillerie all-
hier zusammen gezogen und gestanden /
worauff sie von uns einige Tage her mit stetigen Cano-
niren / so Tages als Nachtes geängstiget und beschos-
sen / und ihnen dadurch unersägliches Schaden und
Furcht zugesüget und eingejaget worden / sie auch ver-
mercket / daß wir alles zu einer vigoureusen Attaque
verfertigt / und Ihre Mayest. mit der Armee heute
mit Gewalt überzugehen und durchzudringen völlig
resolviert / auch darzu alles überflüssig bereit und fertig
gemacht war / haben ermeldte Schweden diesen Mor-
gen die beiden Haupt-Schanzen vor Damgarten mit
allen in der Nähe aufgeworffenen Wercken verlassen /
und sind durchgangen / worauff unsere Infanterie so
fort über den von uns mit Faschinen über den sehr brei-
ten Morast bereiteten Weg über der Ketten geschla-
genen Schiffbrücken (bey deren Verfertigung / ob wol
die Schweden über 300. Canonen-Schüsse in einen
Tag auff uns gethan / wir doch warhafftig nicht mehr
als 5. todte und 10. gequetschte Fußvölker / aber nicht
einen einzigen von der Cavallerie / weniger Officirer
verlohren) gesetzt ; Die Cavallerie und Artillerie aber
(nach:

(nachdem man die von den Schweden ruinirte Brücke bey der ersten Schanze fertiget / und in derselben von uns aus der Schwedischen darinn gelassenen Stücken die Dänische Lösung mit drey mahl 3 gegeben war) nach Pommeren übergezogen ; In den Schanzen hatten sie nachgelassen 4 eiserne Stücke / eine grosse Quantität Rogken / Mehl / Brod / Wein / Bier / Mät / Salz / Stücken und Musqueten - Kugeln / Hand - Granaten / Musqueten / und andere Kriegs - Sachen. Es ist dieser Paß sehr considerabel und fester / daß auch wohl (unpartheylich davon zu judiciren) eine Armee von 30000. Mann dafür hätte können ruiniret werden. Die beiden Principalsten Schanzen liegen in vollem Moraste / woran ausser dem dahingehenden Damm kein Mensch kommen kan / worauff nicht über drey Kerls beyeinander Ketten können / dann auf beyden Seiten der Morast sehr tieff / und der Damm sehr übel gesteinbrücket ist. Mitten durch diesen breiten Morast lauffet die Reckenitz / ein strenger Strohm / auch sehr tieff und Fischreich ; Wir bekommen täglich sehr viel Überläuffer und Gefangene : Die Schweden haben sich unter Strahlsund reteriret / und werden wir sie auff's äußerste verfolgen. Morgen wird unser Haupt - Quartier zu Barth drey Meil von Strahlsund seyn ; Wir haben heute von Ihr. Churfl. Durchl. zu Brandenburg die erfreuliche Nachricht erhalten / daß Sie mit Ihrer Armee glücklich über die Pöne gangen / den dabey gelegenen Schwedischen Paß empor -

)(2

tirt /

treten / wie auch die Insel Wollin erobert / und die Schweden brave Stöße alda bekommen haben.

Kurze Relation aus dem Chur-Brandenburgischen Feldlager bey Gätzkow/vom 6/16. Dito.

Demnach Se. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg den 4/14. dieses Nachmittage umb 4. Uhr aus derohaupt-Quartier zu Bolkow aufgebrochen/ und die folgende ganze Nacht deroTrouppen/wie auch die Artillerie und verfertigte Brücken bis ans nechste Dorff für dem Gätzkower Paß / so über die Pöne gehet/avanciren lassen/haben sie Morgends frühe / war der 5/15. Octob die Schanze und das Haus / so daselbst mitten im Morast an der Pöne ligt / beschossen lassen. Es waren etliche Rotten Musquetirer in der Schanze / auf jenseit der Pöne aber auf dem Berge hatte der Feind verschiedene Batterien aufgeworffen/ und Stücke darauff geführt / womit er unaufhörlich auf die Unsrigen spielte : Es waren allda verschiedene Esquadrons von Cavallerie / so man eigentlich sehen konnte. Nachdem die Unsrigen die Schanze ein paar Stundenlang beschossen/ befahlen Seine Churfürstl. Durchl. daß man Feuerkugeln in das darinn gelegene Haus schießen sollte / welches auch dergestalt glückte/ daß selbiges in vollen Brand gerieth/ darauff denn die darinn gelegene Schweden daraus über den Morast verließen/von denen verschiedene im Reteriren erschossen worden / darauff wurden sofort von den Unsrigen einige commendiret / daselbst Posto zu fassen/ welches auch

auch glücklich geschehe/und verbaueten sich dieselbe aufs
beste/weilen der Feind noch zweien Abschnitte unten am
Berge hatte / und unnachlässig aus seinen auf dem
Berge habenden Canonen / so weit auf die Unsrigen in
die Schanze / als auch auf die / so an der Brücke arbei-
teten/schossen. Wie er aber sah/daß man sich dadurch
nichts irren liesse / auch unsere Canonen nicht wenig
Schaden thäten / und verschiedene Canoniers vom
Feinde erlegt würde/hat er sich in höchster Confusion
nacher Griesswalde und Anklam retiriret / und uns
die Passage freygelassen / welche man so considerabel
gefunden/daß / wann sich der Feind opulatrieren wol-
len/es unmöglich gewesen/selbige zugewinnen/weil der
Fluß mehr als Piquentieff/und dazu von beeden Sei-
ten ein ziemlich grosser Morast. Se. Churfürstl. Durchl.
hatten zu gleicher Zeit den General Leuten. Görsken
an den Stolpischen Paß und den Obr. Leytn. Grub-
lou an den Zaramschen Paß geschicket / umb nur fausse
Attaquen zu thun / und des Feindes Force zu distrahi-
ren ; Es hat ihnen aber dergestalt geglückt / daß sie
auch aus diesen beyden Pässen den Feind getrieben/und
sich derselben bemächtigt / so / daß auf einen Tag drey
considerable Pässe an Se. Churfürstl. Durchl. über-
gangen : 370 ist das ganz Von Pommern biß auff
die besten Plätze offen : Se. Churf. Durchl. lassen
allhie ihre Brücke über die Pöne schlagen / umb gegen
Tripsees und Dänigarten zu gehen/umb Ihro Königl.
Maj. zu Dänemark und den Kayserl. auch von der
Eiten die Thüre zu öffnen.

Aus

Aus dem Lager vor Bisamar/ vom 8. Octobr.

Unser Zustand ist Gott Lob wohl und zimlich hardie
indeme wir uns mit geringer Mannschafft und ohne Canons
unter die Stadt und Strassen gezogen/ daß man uns mit ei-
nem gezogenen Rohr gnugsam erreichen kan/ unsere Leute
werden dardurch zimlich travallirt/ und muß täglich jeder
Compagnie 37. Mann gemeine auf die Wachten/ ausser die
andern/ so noch zur Retrenchirung nöthig/ geben/ die andern
nebst uns müssen die ganze Nacht in reserve stehen/ dieses
alles hat bis Dato uns das geringste Unglück noch nicht zu
wege gebracht/ ausser dem Lieutenant Friederich Philipp
Wicken/ welcher nebst mir und einem Fendrich 3 Häuser dach-
te vor der Stadt des Nachts in den Brand zu stecken/ com-
mendirt/ durch ein groß Unglück und versehen von gemeltem
Fendrich Gregor (so vor diesem Sergeant bey der Reits
Compagnie gewesen) der Aran mit 2 Kugeln entzwey und
in die lincke Seite geschossen wurde/ darvon er nach 36 Stun-
den seinen Geist auffgeben. Wir sind nun in die 3te Woche
von den Dänischen von weiten zu blocquirt gehalten wor-
den/ und dauert solches annoch; sie liegen aber mit ihren Ge-
zelten und Hütten in den Gründen hinter den Bergen/ also
daß unsere Canons/ Schüsse theils über ihnen her/ und theils
in die Erde gehen/ und nicht wohl zu treffen seyn. Sie haben
aber bis Dato noch nicht ein einzigen Schuß herein gethan.
Vergangenen Michaelis Nacht starb alhier in der Lübschen
Herberge/ der über 70. Jahr alt und weitberühmte Obrist.
Hennemann/ dessen entsehlter Körper des andern Tages
Abends umb 6. Uhr mit vielen Jackeln und grossen Gefolge/
aller hohen Officirer/ wie auch der vornehmsten Bürgers-
schafft beigesetzt worden. Gestern Mittage umb 11. Uhr
scharchirte eine Dänische Parthey mit unser Redter Wache
fürm alt Bisamarischen Thor/ unten an den Vogelstangen/
so daß mit Canons von der Stadt Wallen unter sie gespie-
lt

nt ward ; Einer von den Dähnischen ist auff'n Platz belie-
gen blieben / ohne daß man weiß was mehr geblieben oder
blessirt worden.

Hamburg den 9. 10. October.

Aus Paris haben wir von unserm Agenten Zelo-
tung / daß die 6. verarrestirten Schiffe wieder freyge-
geben worden : Die Münsterischen haben zwar das
Stift auf 12000. Rthl. gebrandschaget / welches a-
ber von Ihro Durchl. von Zell Contramandirt / mit
vermelden / daß sie solches nicht zugeben könnten / weiln
sie das Schifft nicht feindlich / sondern als ein dem
Reich incorporirtes Land acquiriren wolte / hat auch
den Ständen Versicherung gethan / daß selbiges
Stift nach Eroberung nur 20000. Rthl. Monatlich
contribuiren solte / da doch hingegen Schweden 40000.
Rthl. ordinari empfangen hat. Im Stade soll dem
Bericht nach einiger Mangel an Salz seyn : Hier ist
ein Trompette aus Pommern nachr Stade durch-
passirt / welcher wie einigewollen / die Versicherung
mit gebracht / daß die Flotte in wenig Tagen vermuh-
tet / und daß die Quartier vor 8000. Mann sadamit
über kämen / bereits bestellet wären. Andere wollen
ein anders // nemlich / daß er von dem Reichs-Feld-
Herz in Ordre an den Gouverneur bringe / daß selbiger
sich so lange / als ihm möglich halten / das Volk aber
menagiren / und einen Accord so gut er könnte / machen
solte. Dieses seynd aber nur Spargimenta / und wotod
die Zeit ein gewissers lehren. Die Stader Bürger
sind

sind disarmirt / der gewesene Commendant von Buxtehude ist in Arrest genommen worden. Die Allirten haben denen von Stade 4. Tage Zeit zu flüchten gegeben / welches dann verursacht / daß ein grosses Gut anhero geflüchtet wirdt. Schwedische Briefe von Riga geben folgendes. Demnach man in diesem Königreich etwas in Mißverstandt gerahten gewesen / als seynd nun / weilen diese Cron mit Dennemarck die Ruptur vorgenommen / alle Mißfälligkeiten beygelegt / und haben alle 3. Stände Resolviret / Gut und Blut wider Dennemarck aufzusetzen / wie dann ein jeglicher Priester sich verobligiret / dem Reich zum besten einen Reuter oder Dragoner zu erhalten / deßgleichen wollen auch die Bauern Mann vor Mann / wann man ihnen Gewehr verschaffet / mit zu Felde gehen. Die Flotte lieget in Dälern / 40. Capital- und 6. Brandschiffe starck unter Segel / und erwartet guten Wind / daß eine jede 60. biß 100. und die Perle 128. Metallene Stücke führet / es seynd 4000. Botsknecht in Gegenwart des Königs / und halbe Regimenter von der Militz / darinn embarquirt worden. Den 15. Sept. st. v. ist der König zu Upsal gekrönet worden / und wird mit einer Armee in Schonen zu Felde gehen. Nunmehr gehen die Allirten vor Stade / seynd 17. biß 18000. Mann starck / haben 18. Feuer-Mörser und 21. Metallene Stück Geschütz bey sich. Im alten Lande sollen 600. Zellische einquartirt werden / um das Rauben der Mänschisch-streiffenden Parteyen zu verwehren.